

Jesus spricht: „Ich bin gekommen, dass sie Leben haben; dass sie es in Fülle haben!“  
(Johannes 10,10)

## Tanzania im Glantal:

### Die Tropenärztin Ruth Hülser spricht im Gottesdienst



#

### **Hil f e die ank ommt :**

Die Tropenmedizinerin **Ruth Hülser** leitet eine Gesundheitsstation in Tabora, der drittgrößten Stadt von Tanzania.

Sie betreut eine Außenstation in Dörfern, wo seit Menschengedenken kein Arzt praktiziert hat!

In Tanzania kommt auf ca. 24.000 Menschen ein Arzt!

Erst ist die Leistung ihrer Gesundheitsstation verständlich: Im Jahr 2008 wurden dort 37.000 Patienten allein in der Gesundheitsstation in Tabora behandelt. In der mobilen Klinik auf den Dörfern fanden 2008 statt: 1038 vorgeburtliche Untersuchungen, 1848 Behandlungen von Kleinkindern und 2056 Patientenbesuche.

Hören Sie zu, wenn Sie von einer ganz anderen Welt erzählt:

**So., der 20.09. 2009: 9 Uhr in der Abteikirche**

**So., der 20.09.2009: 10 Uhr in der Kirche zu Wiesweiler**

(Auf dem Bild: Die Wege zu dem Dorf sind so schlecht, dass Ruth Hülser mit ihrer Stationsschwester Mama Ndugu die letzten Kilometer mit dem Rad zurücklegen muss!)

Jesus spricht: „Ich bin gekommen, dass sie Leben haben; dass sie es in Fülle haben!“  
(Johannes 10,10)

## **Was haben Immobilienspekulanten mit Kleinkindern in Afrika zu tun?**

„Ihr Kind kränkelte seit der Geburt. Zum Arzt kann sie nicht gehen, zu weit ist der Weg in die nächste Stadt. Geld hat sie kaum – die Ernte auf den kleinen Feldern reicht kaum zum Überleben. In ihrem kleinen Dorf hat seit Menschengedenken kein ausgebildeter Arzt praktiziert. Doch jetzt, in der Schule im Nachbardorf, soll es Hilfe geben. Ärzte; mit Autos aus der Stadt gekommen, die letzten Kilometer auf Fahrrädern, weil die Sandwege in der Regenzeit unpassierbar sind. Sie macht sich auf, zu Fuß, das Kind im Arm. „Verdacht auf Syphilis“, sagt die Ärztin, nachdem sie ihr Kind untersucht hatte. Mit wenigen Tabletten könnte es gesund werden. Allerdings nur unter der Bedingung, dass sich ihr Mann und sie auch einer Behandlung unterziehen. In Tansania sind oftmals Neugeborene mit Geschlechtskrankheiten infiziert. „Ob sie ihr geschwächtes Kind nachts warm anziehen würde?“, fragte die Ärztin. Die Frau schüttelt den Kopf - Sie hätte keine Kleider. Am Ende verlässt sie den zur Klinik umfunktionierten Schulsaal: mit Kinderkleidern aus einer englischen Altkleidersammlung“.

Dieses Kind ist mit seinen Eltern gesund geworden. Die Behandlung mit moderner Medizin wurde aus Spenden aus Europa bezahlt. Es hatte das Glück, in einer mobilen Klinik der Gesundheitsstation St. Philipo in Tabora behandelt zu werden.

Diese Klinik wird vom Bistum Tabora der Anglikanischen Kirche in Tansania betrieben. Hier ist das liegt ein großes Problem. Finanziert wurde diese Station durch Spenden aus Großbritannien. Hier ist aber der Immobilienmarkt in der Krise. Ein Großteil der britischen Familien sind Hausbesitzer. Wie in den USA wurden auch in Großbritannien mit Hypotheken viele Anschaffungen finanziert. Mit der Weltwirtschaftskrise flossen die Kredite spärlicher. In der Folge sanken die Häuserpreise – der kostbarste Besitz auch der anglikanischen Gemeindeglieder. So sanken auch die Spenden für diese Gesundheitsstation. Und so ist die Arbeit der Gesundheitsstation S. Philipo in Tansania gefährdet.

Deshalb möchten wir die Synode des Kirchenkreises Köln-Süd bitten, diese Spendenausfälle für 2009 auszugleichen.

Einige Fragen möchten wir Ihnen beantworten:

### **Was ist die Klinik St. Philip?**

Eine nichtstaatliche Gesundheitsstation in Trägerschaft der Anglikanischen Kirche. Sie betreibt an 6 Tagen eine ambulante Sprechstunde, besitzt ein modernes Laboratorium, verfügt über eine eigene Apotheke und eine staatliche anerkannte Aidsberatungsstelle!“ Gleichzeitig betreiben sie eine Außenstelle in Dörfern, wo gesichert seit über 3000 Jahren noch nie eine ausgebildete Krankenschwester oder gar Arzt praktiziert hat.

Die Klinik hat eine staatliche Lizenz.

Ihr Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von AIDS, Kindermedizin, Malaria sowie Diabetes, Herzkrankheit und Tuberkulose.

In ihr arbeiten 3 Hilfsärzte, drei Hebammen, sechs Hilfsschwestern, fünf Laboranten, drei Rezeptionisten, ein Lagerist, zwei Putzmänner, die gleichzeitig Wachtmänner sind, ein Buchhalter und zwei Wachthunde.

Die Klinik wird von der Tropenärztin Ruth Hülser geleitet, die an der Universität Köln ausgebildet wurde.

### **Ist es nicht Verschwendung, in einem Krankenhaus zwei Wachtmänner zu bezahlen?**

Eigentlich gilt die Stadt Tabora als sicher. Die Menschen dort sind so arm, dass Überfälle fast immer mit Knüppeln durchgeführt werden. Schusswaffen sind gerade für Arme unbezahlbar.

Jesus spricht: „Ich bin gekommen, dass sie Leben haben; dass sie es in Fülle haben!“  
(Johannes 10,10)

(Der Verdienst in Tabora ist gering. 40€im Monat verdient etwa ein ausgebildete Krankenschwester.)

50ct kostet eine Behandlung pro Patient. Das Geld wird alle drei Tage zur Bank gebracht. Zum Glück musste erst einer der Putzfrauen/Wachtmänner mit schweren Verletzungen behandelt werden, die zwei Hunde helfen hier sehr.

## **Gibt es gesicherte Zahlen?**

Ja, im Jahr 2008 wurden dort 37.000 Patienten allein in der Gesundheitsstation in Tabora behandelt. In der mobilen Klinik auf den Dörfern fanden 2008 statt: 1038 vorgeburtliche Untersuchungen, 1848 Behandlungen von Kleinkindern und 2056 Patientenbesuche.

## **Wo liegt eigentlich Tabora?**

Tabora ist die drittgrößte Stadt Tansanias und liegt auf einer Hochebene in der Mitte dieses Landes am Indischen Ozean. Tansania ist durch die Serengeti, die Gewürzinsel Sansibar, den Victoriasee und den höchsten Berg Afrikas, den Kilimandscharo, auch in Deutschland bekannt.

## **Ist das Projekt seriös?**

Ja, Träger ist die CMS. Die Church Mission Society ist eine der ältesten Missionsgesellschaft der Erde (gegründet 1799) mit Sitz in Oxford. Die ersten Missionare dieser englischen Gesellschaft kamen aus Württemberg und waren in Berlin ausgebildet.

## **Wieso sollte gerade der Kirchenkreis Köln – Süd hier helfen?**

Die leitende Ärztin, Ruth Hülser, war lange Jahre Mitglied dieses Kirchenkreises. Die Gemeinde Wesseling engagiert sich seit mehreren Jahren in dieser Partnerschaft. Durch die Wirtschaftskrise können die Anglikanischen Kirchengemeinden in Großbritannien ihre zugesagte Hilfe 2009 nicht aufbringen. Denn diese Gemeinden finanzieren sich fast ausschließlich aus freiwilligen Spenden.

## **Wozu wird die Spende verwendet?**

Sicherung des Betriebs und der Leitung dieser Klinik. Die Tropenmedizinerin Ruth Hülser ist von der CMS entsandt, die sämtliche Kosten aus Spenden refinanziert. Laut Studien kommen in Tansania 24.390 Einwohner auf einen Arzt (in Berlin 128). **Es ist eine traurige Tatsache, dass in Europa mehr Ärzte afrikanischer Herkunft arbeiten als in Afrika selbst!**

## **Welche biblische Fundierung hat diese Arbeit?**

Grundsätzlich steht die Klinik allen Glaubensrichtungen offen. Sie will „bezahlbare, zugängliche, professionelle, freundliche und sich selbst finanzierende“ Hilfe leisten.

30% (CIA Factbook) der Bewohner in Tanzania bekennen sich zum Christentum.

Die Zahl der Christen wächst stark – so musste das Bistum wegen der großen Zahl der Gottesdienstbesucher eine neue Hauptkirche errichten.

Die biblische Basis steht im Evangelium nach Johannes, 10,10: „Ich bin gekommen, dass sie Leben haben; dass sie es in Fülle haben!“

## **Woher erhalte ich weitere Auskunft?**

Jesus spricht: „Ich bin gekommen, dass sie Leben haben; dass sie es in Fülle haben!“  
(Johannes 10,10)

Pfarrer i.R., Dr. Heinrich Hülser, ist bereit, **jede** Kirchengemeinde zu besuchen, um die Arbeit von Ruth Hülser vorzustellen. Ihnen entstehen keine Kosten. Bitte laden Sie ihn zu einem Lichtbildervortrag ein. Kein Weg ist ihm zu weit – er kommt überall hin:

Dr. Heinrich Hülser, Wedekindstrasse 2, 50829 Köln-Bocklemünd,  
Tel. 0221 – 50 25 42.

[heihuelser@arcor.de](mailto:heihuelser@arcor.de)

Informationsquellen im Internet:

[www.familiamoja.co.uk](http://www.familiamoja.co.uk)

[www.cms-uk.org](http://www.cms-uk.org)